

Ein besonderes Café

Gemütliches Ambiente, moderate Preise, sozialer Anspruch und kulturelles Angebot: der Frankfurter Salon

In puncto Gemütlichkeit hat sich der Frankfurter Salon seit Juli 2017 schnell an die Spitze in Frankfurt gesetzt. Und doch ist diese Einrichtung nicht einfach ein nettes Café ganz in der Nähe der Paulskirche mit Lüstern, Plüsch und dem guten Biokaffee der Rösterei „Basaglia“. Es ist eine Mischung aus Kaffeehaus, Volksküche und Bühne mit sozialem Anspruch.

Wo bis vor einem Jahr noch Bilder des „Fotografie Forums Frankfurt“ hingen, sitzt man heute bequem auf einer Couch unter einem Acrylbild, auf dem die Frankfurterin Clotilde Koch (1813–1869) zu sehen ist. Und das hat seinen tieferen Sinn im Frankfurter Salon in der Braubachstraße.

Die Bankiersgattin pflegte zur Zeit der liberalen Paulskirchenbewegung in der Stadt einen Salon, in dem die Politiker und Parlamentarier ein- und ausgingen. An diese kommunikative Tradition knüpft der Cafébetreiber, der Frankfurter Verein für soziale Heimstätten, in abgewandelter Form an. Statt freiheitlich denkender bürgerlicher Politiker wird heute jeder empfangen – und zu moderaten Preisen bewirtet. Ab

und an lädt der Salon auch zu abendlichen Kulturveranstaltungen ein: Lesungen mit Musik.

Abendbühne im Café

So bestritt am 15. Juni das Duo „Algo Nuevo“ den Abend mit „Tango Nuevo“, also dem vom Argentinier Astor Piazzolla zur Konzertmusik weiterentwickelten Tango Argentino. Der Bandoneonspieler, Musik- und Tangolehrer Norbert Kotzan aus Heidelberg zeigte mit

dem Cellisten Johannes Alisch durch musikalische Darbietung und Texte, wie die konzertante Version das Romantische und die Leidenschaft, aber auch die Heftigkeit des traditionellen Tangos bewahrt.

„Die Abende sind Teil einer literarisch-musikalischen Expedition in das Spannungsfeld zwischen Liebe und Freundschaft“, erklärt das Vorstandsmitglied des Vereins, Peter Hovermann. Damit umreißt er auch gleich das Thema des Jahresprogramms. Der Eintritt zu den Abendveranstaltungen ist frei. „Wir erwarten aber, dass jeder nach seinen Möglichkeiten anschließend etwas in den Hut wirft, damit wir die Künstler bezahlen und Unkosten decken können.“ Auch dieser soziale Aspekt gehört zum Konzept des Cafés.

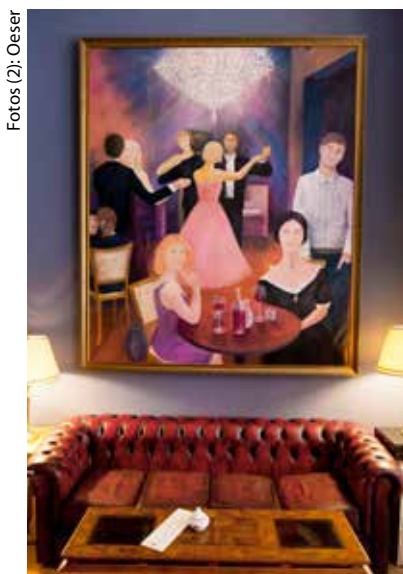
Kaffeehaus mit sozialem Ansatz

Der vielleicht wichtigste Aspekt aber ist, dass Kellnerinnen und Kellner, die aus verschiedenen Gründen lange nicht mehr gearbeitet haben, sich hier unter Anleitung den Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes stellen. „Es kann sein, dass man vielleicht mal etwas länger auf seine Bestellung warten muss“, räumt Hovermann ein. Nicht ohne nachzuschreiben, dass er diese Erfahrung in klassischen Cafés aber ebenfalls schon gemacht habe.

Der soziale Ansatz im angesagten Geviert zwischen neu gestaltetem Römerberg, der Paulskirche und dem Museum für Moderne Kunst zeigt sich auch in der Mög-



Die gekauften und gespendeten Möbel tragen zur gemütlichen Atmosphäre bei.



Fotos (2): Oeser

Die Bankiersgattin Clotilde Koch pflegte im 19. Jahrhundert einen politischen Salon für Freigeister.

lichkeit, einen Kaffee mehr als man getrunken hat zu bezahlen, den „Nachgelassenen“. Den können sich dann Bedürftige, die sich an der Theke melden, servieren lassen. Die Kaffeespense geht auf den neapolitanischen „Caffè Sospeso“ vom Anfang des 20. Jahrhunderts zurück. Im Frankfurter Salon kann er auch auf Speisen erweitert werden.

Die klein gehaltene Karte enthält etwa drei verschiedene Kuchen, Regionales wie Biosäfte aus Niederrad oder Apfelwein sowie einige Gerichte wie Grüne Soße, aber auch Quiches und Eintöpfe. Jetzt soll es auch Frühstück geben. Das logistisch hinzukriegen, hat etwas gedauert. Denn der Frankfurter Verein arbeitet bei den Zulieferern möglichst auch mit Anbietern aus sozialen Projekten zusammen.

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

Das Frankfurter Programm „Würde im Alter“ – für eine nachhaltige Verbesserung und Weiterentwicklung in der Altenpflege

Die Stadt Frankfurt am Main möchte ihren Bürgerinnen und Bürgern auch im Alter eine selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen und fördert dies nachhaltig mit dem bundesweit anerkannten Frankfurter Programm Würde im Alter (FP WiA). Besondere Projekte der Altenpflegeheime zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner werden unterstützt.

Die Mitarbeiter aller drei Einrichtungen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE – Haus Saalburg in Bornheim, Schwantaler Carrée und Oberin Martha Keller Haus in Sachsenhausen – sind engagierte Teilnehmer am FP WiA: Jede einzelne Einrichtung konnte sich so Projektschwerpunkte für zusätzliche Aktivitäten mit den Bewohnern, für die sonst keine Finanzmittel zur Verfügung stehen, setzen. So wurden gemeinsame Ausflüge wie Schifffahrt auf dem Main oder Bauernhofbesuche organisiert. Bei Museums- und Theaterbesuchen erfreuten sich die Bewohner in Gesellschaft mit anderen. Dabei lag der besondere Fokus bei den Bewohnern, die wenig Besuche bekamen beziehungsweise durch ihre kognitiven Einschränkungen besonderer Betreuung und Unterstützung bedürfen. Das FP WiA ermöglicht zudem besondere Fortbildungsangebote für die Mitarbeitende wie zum Beispiel dem achtsamen Umgang mit Grenzen und deren würdevollen und respektvollen Umgang mit Menschen mit Gewaltpotenzial oder auch der Workshop „Weckworte“ von Laars Ruppel, das zum Ziel hat den Mitarbeitern in den Pflegeeinrichtungen einen anderen Zugang zu Gedichten zu vermitteln, um die demenzbetroffenen Bewohner wirklich zu erreichen. Sensibilität für besondere Bedürfnisse und Wünsche am Lebensende sowie die Weiterentwicklung des Palliativ Care Konzeptes waren weitere Themenbereiche die die Mitarbeitende für die Bewohner gestalten.

Zukünftig plant die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE, mit Unterstützung des FP WiA, den vielfältigen Anforderungen von älteren Menschen weiterhin wertschätzend zu begegnen. Ein

Die Ausstattung besteht aus Spenden und gebraucht gekauften Möbeln, die mit dem ebenfalls zusammengekauften Geschirr eine harmonische bürgerliche Atmosphäre ergeben. Das wird auch von Cafébesuchern honoriert. „Wie im Wohnzimmer“, heißt es da beispielsweise im Gästebuch. Morgens ist es noch vergleichsweise ruhig im Café, doch vor allem nachmittags sei „die Bude voll“, freut sich Hovermann.

Karin Willen

Frankfurter Salon, Braubachstraße 32, Telefon 069/247 57 77 57
Geöffnet: montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr,
Sitzplätze: 65 innen, 16 außen

Aktuelle Abendveranstaltungen unter:

www.frankfurtersalon.de

will

Anzeige

Beispiel wird die Fokussierung auf Depressionen und/oder Psychosen sein, die nicht selten durch kognitive Einschränkungen, überlagert werden.

Unser Wunsch an die Politik ist, dass auch zukünftig mit dem FP WiA eine würdevolle Kultur des Alterns in der Stadtgesellschaft unterstützt wird.

Hannelore Rexroth, Geschäftsführerin

Info@markusdiakonie.de

069-460 85 72



ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE

Vorträge Juli – September 2018

- Di 17.07., 17:30 Uhr, Haus Saalburg
Aus der Spur geraten sein – Delir bei älteren Menschen
- Mi 29.08., 17:30 Uhr, Tagespflege im OMK
Wenn die Lust zur Sucht wird – Sucht im Alter
- So 09.09., 17:30 Uhr, Haus Saalburg
„Ein Mann namens Ove“
Filmnachmittag mit Gespräch
In Kooperation mit dem Gesundheitsamt
- Mi 19.09., 17:30 Uhr, Tagespflege im OMK 
Kann ich mich vor der Erkrankung an Demenz schützen?
Ein Kurs im Rahmen der Initiative „Demenz Partner“
- Di 16.10., 17:30 Uhr, Haus Saalburg
Licht am Ende des Tunnels
Reihe „Sterbebegleitung · Palliativversorgung · Seelsorge“

Veranstaltungsorte

- AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS (OMK) im Quartier auf dem Mühlberg, Dielmannstraße 26
- AGAPLESION HAUS SAALBURG, Saalburgallee 9

Teilnahme: kostenfrei, Anmeldung erforderlich unter T (069) 609 06 - 822 oder akademie@markusdiakonie.de

Weitere Termine und Angebote: www.markusdiakonie.de